

legen, oder mehr oder weniger Sorgfalt bei der Bearbeitung verwendet worden, haben einzelne Parcellanten vor dem Rosenthaler bis zu 25 Scheffel und vor den östlichen Thoren bis zu 29 Scheffel geerntet, dagegen hat das Minimum auf den beiden Ackerflächen resp. 14 und 6 Scheffel betragen. Wird der Scheffel Kartoffeln nach dem im October (1848) bestandenen Preise von 16 Ngr. berechnet, so hat eine jede Familie nach Abzug ihres Beitrags von 2 1/2 Thlr. durchschnittlich einen Reingewinn von 7 Thlr. 12 Ngr., der sich aber bedeutend höher stellen würde, wenn man den beim Einkauf in kleinen Quantitäten wirklich zu zahlenden Preis zur Grundlage nehmen wollte.

An Kosten dieses Unternehmens sind entstanden:

1) Pacht für 90 Morgen gedüngten Landes à 15 Thlr.	1350 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
2) für 44 Wispel 12 Schfl. Saatkartoffeln à resp. 20, 19, 18 1/2 Thlr. (im Vorjahr war der Preis 30 Thlr.)	837	= 22	= 3
3) Remuneration den Aufsehern	155	= 21	= 3
4) Wächterlohn für 5 Wächter	151	= 6	= 6
5) Vermessungskosten	22	= 2	= 3
6) für 2 neuangeschaffte Wächterhütten	50	= 6	= 6
7) Nebenkosten überhaupt	90	= 27	= —
Summe	2657 Thlr.	25 Sgr.	9 Pf.

Hierauf sind an Beiträgen der Theilnehmer eingegangen 1417 = 2 = 6 =

Die Armendirection mußte also zuschießen 1240 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf.

Der für jede Parcellen erforderlich gewesene Zuschuß beträgt . 1847: 2 = 28 = 9 =
1848: 2 = 5 = 1 =

Die Berliner Armendirection hat also für jede der 572 armen Familien aus ihrer Armencaße ein Almosen von 2 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. gezahlt und durch die zweckmäßige Art dieser Almosenvertheilung hat die Gabe, als sie in die Hände der Armen kam, sich bis zu einem Werthe von mindestens 7 Thlr. 12 Ngr. gesteigert. So soll man die Armen unterstützen!
E. S.

Die Verpflegungskosten erkrankter Dienstboten betr. Erwiederung.

Der Einsender des wohlgemeinten Vorschlags der Erleichterung der Surkosten bei Krankheitsfällen dienstthuender Personen hat in seinem Aufsatze nichts gegen den ärztlichen Beistand und Abwartung der Kranken im Hospitale einzuwenden gehabt, sondern es wurde nur im Allgemeinen des Drückenden einer solchen Ausgabe für davon Betroffene erwähnt, die durch den gemachten Vorschlag in Nr. 31 d. Bl. einer leichten Abänderung unterworfen werden könnten.

Selbst bei der Entrichtung von 1 1/2 Thaler für die ganze Woche ist es keinem Zweifel unterworfen, daß bei anhaltenden Krankheitsfällen diese Ausgabe für viele der betreffenden Herrschaften eine drückende Last werden kann, und es würde sich demnach gewiß keiner der hiesigen Bürger und Einwohner ausschließen, einen Thaler pro Jahr zu einem solchen Zwecke zu entrichten, wo leicht Fälle eintreten können, daß Krankheiten, Monate lang dauernd, eine drückendere Entrichtung veranlassen dürften. Einsender dieses kennt die genaue Zahl der hiesigen Bürger und Einwohner nicht — aber es ist anzunehmen, daß eine nicht unbedeutende Summe zu erzielen wäre, wodurch die Abwartung und Krankheitspflege im Hospital keiner Schwächerung unterworfen wäre, vielmehr aber durch die Beiträge im Allgemeinen hinlänglich gedeckt würde. Ein hiesiger Bürger.

Miscellen.

Wie wunderbar und wunderbar sich zum Theil die Sprache gestaltet, zeigt sich ganz besonders in Amerika. Dem Europäer ist es kaum möglich, alle die entsetzlich langen

Wörter der Mexikaner auszusprechen, und noch schwieriger ist es, mit den südlichen Ureinwohnern im Innern deshalb zu verkehren. Als Condamine vor etwa hundert Jahren zu den Yameos kam, die an einem Nebenflusse des Amazonasstromes wohnten, so hatten sie viele Wörter, die man kaum mit 9—10 Sylben hätte ausdrücken können und bei ihnen nur 3—4 hören lassen, ohne daß aber kaum ein Selbstlauter zu bemerken war. Um Drei zu bezeichnen, hatten sie so ein neun sylbiges Wort vorräthig: poettarrarorincuroas. Zum Glück konnten sie nur bis drei zählen. Was drüber war, war ihnen vom Uebel. Und nun ihre Art zu sprechen. „Alles“, indem sie mehr in sich hinein sprachen, „en retirant leur inspiration“, sagt Condamine*). Ähnliche Beispiele von andern Völkern Südamerikas würden sich in Menge vorfinden. So konnten die Abironen, ein Volk am Paraguaystrom, das Wort Zwanzig nur mit Lanamrihigem cat Grocharhaka anamichirihogem, d. h. „die Finger und Zehen von beiden Händen und Füßen“ ausdrücken, denn Alles, was über Eins, Zwei und Drei ging, ging auch direct ausdrücken über ihren Horizont und mußte umschrieben oder ganz im Allgemeinen bezeichnet werden. Wie ein Missionär mit dergleichen wilden Gurgellauten hat zurecht kommen können, ist unbegreiflich, wenn diese rohen Naturkinder mehr hätten lernen sollen als ein Kreuz zu machen und niederzuknien, sobald das Glöckchen tönt. Darüber hinaus geht es bei Vielen nicht, die unter der Glocke stehen (baxo la campana) und doch jedem Unterrichte, jeder Belehrung fremd bleiben. (v. Humboldts Ansicht. d. Natur. I. S. 329.)

*) Voyage de la Rivière des Amazones, pag. 67. Paris, 1745.

Lord Dorset hatte große Gesellschaft von lauter — Schöngelstern. „Wer wird den besten Einfall haben?“ rief man nach einiger Zeit. Es wurde eine Wette darüber eingegangen und der Dichter Dryden sollte darüber entscheiden. Jeder schrieb emsig seine Gedanken nieder. Und wer gewann? Dorset. Was hatte er geschrieben? Einen Wechsel von 500 Pfund auf die Ordre von Dryden gestellt, der immer in Geldverlegenheit war und jetzt so unvermuthet zu einem Schätze kam.

Witterungs - Beobachtungen

vom 27. Januar bis 2. Februar 1850.
(Thermometer frei im Schatten.)

Jan.	Barom. b. 10° R. Stunde.	Paris Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
27.	Morgens 8	27. 11, 8	— 9	NW.	heiter, Wind.
	Nachmittags 2	28. 3, 2	— 6, 6	NW.	Sonnenblicke, Wind.
	Abends 10	— 4, 6	— 9	NW.	gestirnt.
28.	Morgens 8	— 3, 7	— 8, 8	S.	leicht bed. Himmel.
	Nachmittags 2	— 1	— 5	S.	bewölkt, Wind.
	Abends 10	27. 9, 5	— 4	SW.	Schneegestöber.
29.	Morgens 8	— 6, 7	+ 1, 8	SW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	— 7, 4	+ 3	WSW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 10, 1	— 0	WNW.	Wolken.
30.	Morgens 8	— 11	— 1, 8	NNW.	Wolken.
	Nachmittags 2	28. 0, 9	— 3, 5	N.	gewölkt.
	Abends 10	— 3	— 8, 4	N.	matt gestirnt.
31.	Morgens 8	— 3	— 7	NW.	gewölkt.
	Nachmittags 2	— 2, 4	— 1, 8	NW.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 2, 4	— 5, 6	NW.	gestirnt.
Febr. 1.	Morgens 8	28. —	— 4, 8	SW.	trübe.
	Nachmittags 2	27. 10, 4	— 2	SW.	bewölkt.
	Abends 10	— 6, 5	+ 2	SW.	Regen, Wind.
2.	Morgens 8	— 6, 5	+ 3, 3	WNW.	gewölkt, windig.
	Nachmittags 2	— 8, 4	+ 4, 8	WSW.	dicht bewölkt.
	Abends 10	— 8, 4	+ 4	WSW.	Regen, windig.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Berlin, 2. Februar. Getreide: Weizen nach Qualität 52—56 Roggen loco 27—28 1/2, pr. Frühjahr 82 Pfd. 26 3/4 u. 27 bez., Mai-Juni 27 3/4 Br., 27 1/4 G. Hafer loco nach Qual. 17—18, pr. Frühjahr 50 Pfd. 16 1/4—16. Gerste loco große 22—24, kleine 19—21. Mühl loco 13 1/2—7 1/2 Br., 1/12 bez., 1/2 G., pr. Febr. 13 1/2 Br., 1/12 bez., 1/3 G., Febr. März 13 1/2—1/3 bez., 13 1/3 Br., 13 1/4—7/24 G., März-April 13 1/2 bez., 13 1/3 Br., 1/12 G. Spiritus loco ohne Faß 13 3/4 bez., mit Faß pr. Jan. 14 Br., 13 3/4 G.

Paris den 31. Januar.
5 1/2 Rente baar 95. 60.
pr. Ultimo 95. 50.
3 1/2 „ „ 58. 5.
pr. Ultimo 58. 15.
Nordbahn 470. — Bankactien 2377.

London den 31. Januar.
3 1/2 Consols baar und auf Rechnung 96 1/4—1/2.